

2) II. Mädchenlehrerstelle, gegründet im Jahre 1826 und besetzt durch den 1839 nach Waldheim abgegangenen Diakonus **Seigenzmüller**; Collaborator **Abendroth** seit 1840.

3) III. Mädchenlehrerstelle gegründet im Jahre 1836 und besetzt durch Collaborator **Kaupitz**.

Das hiesige

WaisenhauS

ist ein Privat-Institut. Es wurde in den Drangsalen des Krieges 1814 von einem Vereine von Männern und Frauen, vermittelt britischer Freigebigkeit und vaterländischer Unterstützung, zunächst für die im Kriege verwaisten Kinder gestiftet. Die Zahl der zunehmenden Kinder war auf 30 bestimmt, jetzt auf 70. Die Aufnahme ist nach Vollendung des 5. Jahres festgesetzt, und bleiben in der Anstalt bis nach dem 14. Jahre ihres Alters. Der Zweck der Anstalt ist: die Kinder zu arbeitsamen, frommen, dankbaren und genügsamen Menschen heranzuziehen. Nach den Schulstunden, die Vormittags von 8 bis 10 Uhr und drüber, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und drüber, dauern, gehen die Knaben unmittelbar im Sommer zur Feld- und Gartenarbeit unter Aufsicht und Anleitung des Lehrers. Mit Spaten haben sie alle Jahre 13 Schfl. Land umzugraben, allen Dünger auf kleinen Wagen hinaus zu fahren, Erdbirnen zu legen, vom Unkraut zu reinigen, zu behacken, herauszulangen und heim zu fahren; Kraut und Rüben zu pflanzen, zu behacken und an bestimmten Ort zu schaffen; das Heu von einer 2 Schfl. Land großen Wiese zu machen, und so wie das Getraide einzufahren. Im Winter dreschen sie das Getraide, sägen und spalten das nöthige Holz, spinnen, stricken ihre Strümpfe und Handschuh, bessern ihre Kleider aus. Die Mädchen fertigen alle Hemden, ihre Kleider, stricken, haben die Wäsche zu besorgen, helfen in der Küche, beim Backen, bei der Viehwirtschaft, und werden im Nothfalle auch auf dem Felde mit zu arbeiten, gezogen. Alles, was durch Kinderkräfte möglich zu machen ist, wird durch sie verrichtet.

Pirna, 1840.

S.

Der Flecken **Hausberg** (sonst auch **Hausberg** geschrieben), welcher unter dem Pirnaischen Amtsbezirke steht, und sich an die Stadt Pirna anreihet, liegt an der Pirna-Königsteiner Straße am Abhange eines Berges gleichen Namens, und zählt nebst der Kathol. Kirche und einem Gasthofe 21 Häuser mit 216 Einwohnern, welche sich meist von Tagelohn ernähren, und daher größtentheils mit Armuth zu kämpfen haben. Wahrscheinlich mögen wohl schon die ersten Bewohner dieses Ortes arme Häusler gewesen, und davon der Name „Hausberg“ entstanden sein. Ueber den Ursprung dieses Fleckens läßt sich nichts Zuverlässiges angeben; jedoch mag es nicht lange nach der Gründung Meißens geschehen, und von den niederen Dienern und Leib-eigenen der Burggrafen angelegt worden sein. Im Jahre 1639 bestand der Ort aus 29 Häusern, von welchen aber bei der Belagerung der Schweden vom Commandanten der nahe gelegenen Festung **Sonnenstein** 8 Häuser völlig rasirt wurden, aus Furcht, daß mit denselben der Festung selbst, der sie zu nahe standen, geschadet werden könne. Die erhöhte Lage desselben verschaffte allen Bewohnern eine herrliche Aussicht. Im Vordergrunde des Panoramas rechts breitet sich die Stadt Pirna mit ihrer schönen Kirche und den vielen massiven Gebäuden aus, an welche, da durch die Stadt die Elbe dem Auge versteckt wird, sich gleichsam das am jenseitigen Ufer gelegene und durch bedeutenden Neubau verschönerte Dorf **Kopitz** anreihet. Wenn man sich nun noch die hinter letzterm gelegenen Sandsteinwände als Mauern und Wälle denkt, so dehnt sich eine nicht unbedeutende Stadt vor unsern Augen aus. An diese reißen sich nun schöne Gärten und Felder und Wiesen, und wer folgt nicht gern dem ruhigen Laufe der Elbe, die sich dem forschenden Auge erst unterhalb Dresden entzieht. Man denke sich das reizende Elbthal in seiner ganzen wenigstens 4 Stunden langen Ausdehnung von hier bis zur Hauptstadt mit seinen üppigen Fluren und den vielen, gleich Vasen hingestrenten Odrfern und Flecken, rechts die Weinhügel, über die sich der **Vorsberg** erhebt, links der **Feistenberg** mit Groß- und Kleinfeldern, dann im Hintergrunde die oft noch lange mit Schnee belegten Vordermannern des Erzgebirges, den **Kohl-** und **Kortzerberg**, und dieses Alles entweder von der Morgensonne erleuchtet, oder von der Abendsonne vergoldet, und man erblickt ein Gemälde, das seinem Meister würdig ist, und den Zuschauer in Staunen und Ehrfurcht versetzt.

Zu den Birkden des **Hausbergs** gehören a.) der **Sonnenstein**, ein seit 1811 zu einer großen und musterhaften Irrenanstalt eingerichteter befestigter Schloß, welches als Burg **Pirn** hieß, vom Kurfürst **August** aber beim Neubau **Sonnenstein** genannt wurde. Diese Heil- und Bepflegungsanstalt für Geistes- und Gemüthsfranke, deren Anzahl sich oft über 200 beläuft, hat ihre eigene Kirche und ihren eigenen Begräbnisplatz. Den Gottesdienst und die Seelsorge auf **Sonnenstein** über gegenwärtig die Herren Diakonen zu **Pirna**. Früher hatte diese Anstalt ihre eigenen Pastoren. Der bei der Begründung derselben, im Jahre 1811, ernannte Pastor, oder wie er in den Akten genannt wird, **Hausprediger**, war **Theodor Friedrich Schmidt** und nach ihm **Joh. Gottfr. Leberecht Kohl**, welcher von hier im Jahre 1834 als Pastor nach **Neustädtel** bei **Schneeberg** versetzt wurde. Von diesem Jahre 1834 an wie oben schon gesagt ist. b.) die seit Juli 1823 der heiligen **Kunigunde** geweihte katholische Kirche. Gegenwärtig ist Herr **Franz Georg Helzel** Pfarrer an dieser Kirche. In dem Gebäude befindet sich nebst der mit schönen, zum Theil Originalgemälden versehenen Kapelle, die Schule mit 34 Kindern und die Wohnung des Lehrers, gegenwärtig des Cantor **Joseph May**. Unmittelbar neben der katholischen Schule sind in einem Privatgebäude die **Dresdener** und dessen Lehrer eingemietet. Die Begründung dieser Schule kann eben so wenig, wie die des Ortes selbst mit Gewißheit angegeben werden; wahrscheinlich fällt sie in den Anfang des 17. Jahrhunderts zurück. Ueberhaupt stehen dem Unterschriebenen zu wenig Aktenstücke zu Gebote, daß er nicht einmal ein vollständiges Verzeichnis der Lehrer anführen kann. In einem von 1720 datirten Schreiben wird eines gewissen **Samuel Sander** erwähnt, den die Gemeinde deshalb nicht gerne haben wollte, weil seine Frau zu stark wäre, und deshalb bald darauf nach **Pöhlwitz** versetzt ward. Später gab sich die Stadt **Pirna** viele Mühe, hiesige Schule mit der Stadtschule zu vereinigen; allein die Gemeinde gewann und hat bis jetzt ihre eigenen Lehrer. Von

diesen können namentlich angeführt werden: 1.) **Joh. Gottfr. Müller**; 2.) **J. G. Lehmann**, der als Emeritus noch lebt und die Hälfte des Lehrergehaltes als Pension bezieht; 3.) **Carl Richter**, später nach **Müggeln** versetzt; und gegenwärtig seit dem Jahre 1837 4.) **Carl Gottfr. Kaiser** aus **Großnaundorf** gebürtig, früher **Kinderlehrer** in **Lüttichau**. Die Schule zählt 60 Kinder und das Fixum des Lehrers, nebst 10 Thlr. Holzgeld 175 Thlr. 18 gr. 11 pf. Eingeschult war das nahe gelegene Dorf **Eunnersdorf**, das aber zu Anfang des Jahres 1838 in die neu gebaute, allerdings veinabe um die Hälfte weiter entfernte, Schule zu **Ebenheit** eingewiesen wurde.

Noch eingeschult sind: 1.) **Burglehn** an der **Elbe** und am Fuße der Festung **Sonnenstein**, aus 4 Häusern bestehend mit nicht weniger denn 103 Einwohnern, 2.) der **Sonnenstein**, 3.) das **Freigut Helle** oder **Kleinseidewitz** in einem schönen Thale am Fuße des **Kohlberges** und 4.) die **Scharfchreier**.

Carl Gottfried Kaiser, Schullehrer.

Genannter Herr Kaiser ist von Seiten des Stadtrathes zu **Ebenheit** als Lehrer und Erzieher des Waisenhauses daselbst berufen worden, welche Stelle er auch bereits den 27. April a. e. angetreten hat. Als Nachfolger wurde nun ernannt **Wilhelm Hübler**, gebürtig aus **Lauterbach** bei **Marienberg**, wofelbst er auch bisher **Mädchenlehrer** war. Ihm wurde die Schule am **Hausberge** den 15. Juni d. J. übergeben und zugleich unterm 21. Juni die **Fabrik** Schule zu **Pirna** anvertraut.

Noch einige Notizen zur Geschichte des **Sonnensteins**.

1249 gehörte **Pirna** und **Sonnenstein** **Markgraf Heinrich** dem Erlauchten von **Meißen**.

1407 brachte **Wilhelm I. (coeles)**, **Markgraf v. Meißen**, **Pirna** und **Sonnenstein** wieder an sich, welches unterdessen den **Königen von Böhmen** gehört hatte. Dieser befestigte das Schloß mehr durch Außenwerke und machte es zu einer Grenzfestung gegen **Böhmen**.

Der **Sonnenstein** hatte wohl von den frühesten Zeiten an einen militairischen Befehlshaber, allein er war auch zugleich **Gaugraf**, **Landvoigt**, **Amtmann** über die ganze **Gegend**, und hatte also auch Recht zu sprechen und über die landesherrlichen Einkünfte zu wachen u.

Dieser Befehlshaber mit dem zu Verwaltung seines ziemlich vielseitigen Geschäftskreises notwendigen Personale wohnte auf dem Schloße; und es soll daher ein Gebäude auf dem **Sonnenstein** deshalb noch in den 60er Jahren superioris saeculi die **Schöferei** geheißen haben. Erst 1647 wurde, auf Vertrieß des Obersten, **Hans Sigmund v. Liebenau** das Amt in die Stadt verlegt, an den Markt in das ehemalige **Spatische Haus**, wo es jetzt noch ist.

Einige der ältern **Landvoigte**: 1407, **Vlemann v. Kolbach** zu **Liebethal**, welcher **Sonnenstein** an den **Markgraf Wilhelm I. (coeles)** übergab. 1405 **Jahn v. Wartinberg**. 1480 **Friedrich v. Carlowitz**. 1531 **Hans Karis** oder **Carras** auf **Maren**. Er liegt in der Stadtkirche zu **Pirna** begraben. 1549 **Heinrich v. Büna**, **Rath** und **Landvoigt** zu **Pirna** auf **Wesenstein**. 1574 **Christoph v. Ritscher**. Von nun an haben die **Landvoigte** nur die **Vertheidigung** der Festung zu besorgen; für die **Gerichtspflege** u. ist ein besonderer **Gerichtsamtmann** und ein **Schöf** angestellt. 1639 **Hans Sigmund v. Liebenau**, **Amtshauptmann**, **Oberstlieutenant** von der **Artillerie**, auf **Zehst** und **Langhennersdorf**. Er hielt im Jahre 1639 die langwierige Belagerung der Schweden unter **Banner** (v. 16. April bis 25. Septbr.) tapfer aus, bei welcher Gelegenheit sich auch die **Bürger Pirna's** in **Vertheidigung** ihrer Stadt brav bewiesen, endlich aber, (da ihre Stadt mit Sturm genommen war) unsäglich leiden mußten. 1647 ward auf v. **Liebenau's** Vertrieß das **Justizamt** vom **Sonnenstein** in die Stadt verlegt, in das Haus, wo es jetzt noch ist, welches man damals von einem **Bürger** kaufte. 1786 **Caspar Löwe**, **Hauptmann** und **Commandant** der Festung **Sonnenstein**. Er war in **Freiberg** geboren, hatte das **Schuhmacherhandwerk** erlernt, diente 52 Jahr als **Soldat** und starb 81 Jahr alt. Besonders wichtig als Festung war der **Sonnenstein** eigentlich nur bis zum Jahr 1653; denn von diesem Jahre an begannen die **Eurfürsten** ihre Aufmerksamkeit mehr auf den **Königstein** zu richten und denselben planmäßig zu befestigen. Unwichtig war indessen der **Sonnenstein** in darun noch nicht, was die Geschichte des Jahres 1639 beweist. 1706 als **Karl XII.** von **Schweden** in **Sachsen** eingefallen war, wurde der **Sonnenstein** mit 800 Mann **Fußvolk** und einem **Detaschement Dragonern** besetzt, unter dem damaligen **Commandanten**, dem **Obersten v. Knoch**. Auch diesmal richteten die **Schweden** gegen den **Sonnenstein** nichts aus; allein die **Besatzung** desselben konnte auch die schweren **Requisitionen** der **Schweden** in der Stadt und Umgegend nicht hindern.

Im 7jähr. Kriege fiel die Stadt **Pirna** nebst dem **Sonnenstein** bei Gelegenheit der **Gefangennehmung** der sächsischen Armee am Fuße des **Königsteins** am 16. Oct. 1756 in die Hände der **Preußen**, welche in der Stadt und auf der Festung 1500 Mann **Besatzung** zurückließen. Der sächsische **Commandant** war auf **Sonnenstein** um diese Zeit der **Generalmajor August Benjamin v. Buchner**. Aber am 3. Sept. 1758 rückte der **Prinz v. Zweibrücken** mit der **kaiserl.** und **combinirten Reichsarmee** vor den **Sonnenstein**, ließ ihn am 5. Sept. von 3 **Batterien**, die eine auf den **Opiker Bergen**, die andere bei **Eunnersdorf**, die dritte auf dem **Galgenberge**, beschleßen, und um 5 Uhr **Nachmittags** desselben Tages ergab sich der **Commandant**, **Oberst Gray** (**Grab**), nebst seiner **Garnison** als **Kriegsgefangene**. 38 **Kanonen** und 10 **Bahnen** fielen in die Hände der **Sieger**.

Nach dieser Zeit erhielten **Pensionairs** aus dem **Militairstande** freie **Wohnung** auf dem **Sonnenstein**, bis dieser Ort 1811 zu einer **Heil- und Bepflegungsanstalt** umgeschaffen wurde.

1813 am 27. Aug. nahm der **franz. General Wandamme** sein Hauptquartier (nebst seinem zahlreichen **Generallstabe**) auf dem **Sonnenstein** und bezog für seine **Person** die **Commissionsstube**. 600 **Pferde** standen in den untern **Piecen**. — Am 6. Sept. wurden **Verthanzungen** von **französischen Sapeurs** auf dem **Sonnenstein** angelegt; am 10. Sept. begann man eine **Zugbrücke** in's **Innere** des **Schloßhofes** zu erbauen. — Den 12. Sept. besah **Napoleon** selbst den **Sonnenstein**. Am 14. Sept. mußten binnen wenigen Stunden **sämmtliche Bewohner** den **Sonnenstein** räumen, worauf sogleich die **sämmtlichen Dächer** ruiniert wurden, nicht minder auch die **Gärten**; bei **Jrnischens Gute** wurden **Redouten** angelegt und die **Schloßschenke** ruiniert. **Commandant** der Festung war der **Major Servant**, die **Besatzung** bestand aus 500 Mann **Fußvolk** und 74 **Kanoniern** unter **Capitain Demailler**, außer der **Bäckerei** u. Die **Capitulation** von **Dresden** erstreckte sich zuletzt auch auf die **französl. Besatzung** des **Sonnensteins**. Nach dem **Austrücken** der **Franzosen** wurde dann wiederum **Alles** für den **Aufenthalt** der **Geisteskranken** eingerichtet. — Ueber den **Sonnen-**